



AUS SCHULLEITUNG UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

DIGITALE MEDIEN

Liebe Leser*innen,

in diesen Tagen ist ja viel von der digitalen Ausstattung der Schulen bzw. dem Fehlen derselbigen die Rede. Wir, die Montessori-Schule Penzberg, können uns eigentlich nicht beschweren und sind dankbar für die breit zur Verfügung gestellten Fördermittel zur Beschaffung von digitalen Medien.

In einem ersten Förderpaket, das wir bereits Ende 2018 beantragt hatten, konnten wir mit den für uns bereitgestellten Mitteln von knapp 19.000 Euro einen ersten Satz digitaler Endgeräte – Dokumentenkameras und Großbildmonitore für die Mittelstufe – finanzieren. Diese Medien kamen uns dann beim ersten Lockdown sehr zugute und wir konnten doch recht gut den erstmaligen Distanzunterricht organisieren. In einem Zusatzbudget, das dann noch einmal erhöht wurde, wurden uns gut 14.000 Euro für die Beschaffung von digitalen Endgeräten zur Verfügung gestellt, die in erster Linie zum Verleih an Schüler gedacht sind, die zuhause nicht über die entsprechende Ausstattung verfügen. Dieses Angebot wird jetzt im zweiten Lockdown bereits rege von einzelnen Familien genutzt.

Aktuell stecken wir in einem weiteren großen Förderprogramm, dem Digitalpakt II, im dem wir bis zu 75.000 Euro abrufen können. Einen beträchtlichen Teil dieser Mittel haben wir bereits in unterschiedliche Maßnahmen gesteckt: 3D-Drucker für den Technikunterricht, Großbildschirme für weitere Klassenzimmer und Fachräume, Komplettüberholung des IT-Raums, einen neuen Server, einen Glasfaseranschluss usw. Noch nicht alles ist geliefert oder bereits installiert, aber es geht immer weiter vorwärts. Wir werden damit sicherlich für die Zukunft digital gut aufgestellt sein.

Besonders bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei unserem EDV-Administrator Lukas Donner, der sich hier federführend einbringt.

Trotz allem wünschen wir uns natürlich am allermeisten, dass wir möglichst bald die Schüler wieder im Präsenzunterricht erleben dürfen, denn der direkte Kontakt ist durch nichts zu ersetzen.

Michael Feder



Statt von Schülern ist die Aula derzeit von einer Lieferung Großbildmonitore belagert.

SPENDE BÜROMATERIAL

Auch in diesem Jahr hat uns die Firma Roche mit einer Sachspende bedacht. Von Schülerpapa Mario Wenger organisiert, der bei Roche arbeitet, wurden 7 Kisten mit Büromaterial geliefert. Micha freut sich schon und auch die Pädagogen werden sicher beim Stöbern viel Nützliches finden ☺. Unser herzlicher Dank gilt der Firma Roche und natürlich Mario Wenger!



VIRTUELLER TAG DER OFFENEN TÜR

So ganz hatten die Verantwortlichen zunächst nicht daran geglaubt, dass ein digitaler Tag der offenen Tür auf große Resonanz stoßen würde. Aber hoffen darf man ja und so freuten sich Schulleiter Tomas Schindhelm, Geschäftsführer Michael Feder und das Lehrerkollegium der Montessori-Schule Penzberg umso mehr, als über 100 Anmeldungen interessierter Eltern und Familien im Sekretariat eingingen. Für die Online-Präsentation der Schule hatten sich Schüler und Lehrer enorm viel Mühe gemacht. Neun abwechslungsreiche Videos zu unterschiedlichen Themen aus dem Schulalltag hatten vornehmlich die Schüler professionell gedreht und geschnitten und auf einer Landingpage veröffentlicht. Diese ging am Tag der offenen Tür online. Die Besucher konnten bei einem Rundgang durch das Schulgebäude die Klassenräume, Mensa, Aula und Küche durchstreifen. Weitere Videos zeigten Ausschnitte aus dem Deutsch-, Technik-, Musik- und Sozialkundeunterricht oder der Freiarbeit, der Zeit, in der sich die Schüler selbstständig mit ihren Themen beschäftigen.

Außerdem konnten die Besucher an Zoom-Meetings teilnehmen, bei denen die Lehrer der Unter-, Mittel- und Oberstufe bei Fragen rund um das Lernen Rede und Antwort standen. Die Beteiligung daran war groß. Gerade am virtuellen Treffen der Unterstufe beteiligten sich viele Familien und stellten ihre Fragen im Chat. „Dabei ging es um die Fragen zum Unterricht, beispielsweise, wie die Schüler bei uns Lesen und Schreiben lernen oder auch um rein praktische Themen wie Schulweg und Mittagessen“, erklärte Meike Hrbatsch, Leiterin der Unterstufe. „Ich war am Anfang skeptisch, ob das klappen würde“, gibt sie zu. „Aber letztlich war es ein voller Erfolg. Wir konnten individuell auf die einzelnen Fragen eingehen und die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse abklären.“ Häufig ging es auch um die weiterführenden Möglichkeiten der Schullaufbahn. „An unserer Montessori-Schule kann man nach der 9. Klasse den Quali und nach der 10. Klasse den M10-Abschluss ablegen. Mit diesem kann man dann auf eine FOS

oder auf die Montessori-Fachoberschule, an der wir Gesellschafterschule sind, übertreten. Einige gehen auch mit einem Übergangsjahr aufs Gymnasium weiter“, erklärte Schulleiter Tomas Schindhelm. Dass das Montessori-Prinzip mit Freiarbeit und hoher Eigenverantwortlichkeit funktioniere, zeige sich im Übrigen an den alljährlich guten Schulabschlüssen bei den Quali- und M 10-Prüfungen, machte Schulleiter Tomas Schindhelm deutlich: „Gerade, weil unsere Schüler eine Reihe von Freiheiten haben, lernen sie. Uns ist wichtig, dass die Schüler dabei ihre eigene Persönlichkeit entwickeln können.“

„Für uns war diese Art des Kennenlernens eine absolute Premiere und wir freuen uns, dass alles so gut geklappt hat“, meinte Geschäftsführer Michael Feder. Er wies darauf hin, dass auch in diesem Jahr für die Einschulung die normale Anzahl von 16-18 freien Plätzen vorhanden ist und auch der Quereinstieg vor allem in den Jahrgangsstufen 4-6 gut möglich ist. In der Oberstufe (7-10) seien einzelne Plätze frei.

Die nächste Möglichkeit, weitere Details über die Montessori-Schule und die Einschreibung zu erfahren, ist der Infoabend am 2. Februar. Hier gibt es nochmals Präsentationen mit spezifischen Informationen zur Montessori-Pädagogik.

Johannes Wessel



Chatraum mit Schulleiter Tomas Schindhelm und interessierten Eltern



Am Tag der offenen Tür diesmal virtuell belebt: die Montessori-Schule Penzberg (Impressionen von Daphne Hector)

AUS DEM SCHULLEBEN

AUS DEM NACHMITTAGS-PROGRAMM – MONTE KREATIV

HEXENHÄUSCHEN

Wer kennt es nicht, das Märchen von Hänsel und Gretel, dem unheimlichen Wald, dem Hexenhäuschen und der bösen Hexe? Das Märchen hat auch bei uns in der Vorweihnachtszeit Einzug gehalten und irgendwie und irgendwann entstand – wie bereits in der PenzWeek berichtet – die Idee, ein Hexenhäuschen herzustellen.



Als Erstes wurden die Lebkuchenplatten (die aus zeitlichen Gründen schon zu Hause gebacken worden waren) mit Hilfe einer Schablone zugeschnitten. Danach stellten wir einen „Klebstoff“ aus Puderzucker und Eiweiß her und klebten die Hausteile zusammen. Damit nichts verrutscht, wurden die Kanten mit Zahnstocher abgesichert, die nach dem Trocknen wieder entfernt wurden.

Die schönste Arbeit war dann das Bekleben des Hexenhäuschens mit den Süßigkeiten. Von Schokoriegeln über sämtliche Gummibärchen-Variationen bis hin zu Schokobrezen und kleinen Silberkugeln war alles vorhanden. Es hat riesigen Spaß gemacht, zu überlegen, wie und wo die verschiedenen Leckereien angeklebt werden könnten. Das Naschen kam natürlich auch nicht zu kurz, man muss ja schließlich beurteilen können, wie die ganze Sache schmeckt.

Letztendlich entschieden wir uns, unser Werk für einen guten Zweck zu versteigern. Wir freuen uns sehr, auf diese Weise **150 Euro** an die Elterninitiative Intern 3 e. V. im Haunerschen Kinderspital München, die sich um krebserkrankte Kinder und deren Familien kümmert (<https://www.eltern-intern3.de/wir/>), spenden zu können. Vielen Dank allen Mitbietenden!

Elke Wegscheider

BROTZEITTISCH UND REGENMACHER

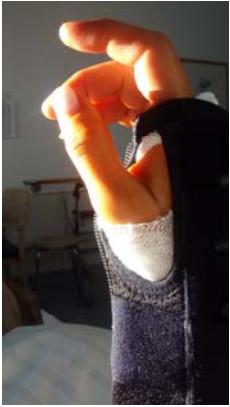
Für den Unterstufenbereich wurde ein Brotzeit- oder Arbeitstisch gebaut. Als Erstes mussten die Tischbeine gekürzt werden, da er zu hoch war. Danach wurde der Tisch komplett abgeschliffen. Anschließend ging es an die künstlerische und kreative Gestaltung, dabei hatten die Kinder sehr viel Spaß.

Auch die Musiker kamen nicht zu sich ihr eigenes Instrument bauen. Mit Hammer und Nägeln ausgestattet stellten die Kinder einen Regenschirm her.

Maria
Wustmann



AUS DER KLASSE ERDE (1. – 3. JGST.)



Am 24. November bin ich wie immer in die Schule geradelt und dachte mir, dass es wohl besser sei, die Landstraßen zu meiden und Schleichwege zu fahren, wo es keine Autos gibt. Leider übersah ich, dass der Weg bergab nicht nur nass, sondern auch spiegelglatt war, und schon rutschte das Fahrrad unter mir weg. Den Sturz fing ich mit meiner rechten Hand ab und was soll ich sagen: „Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann kein Knopf die Hose halten!“ (frei nach Schillers „Glocke“). In meinem Fall war es aber das Handgelenk, das den rohen Kräften nicht standhalten konnte. So nahm ich eine Auszeit im Krankenhaus und wurde von den schönsten Briefen der Erden-Kinder getröstet. Vielen Dank, ihr Lieben, ihr seid die Besten!

Meike Hrbatsch



Wir tauchten an diesem Tag in die Welt der Toten und Kelten ein. Voller Spannung lauschten wir der Geschichte von Jack O'Lantern, die uns Meike erzählte. Im Anschluss hohlten wir Kürbisse aus und schnitzten Fratzen hinein.

HALLOWEEN ODER KELTENZEIT

Böse Geister haben bei uns in der Schule keine Chance! Nicht nur die Kinder kamen verkleidet, auch die Pädagogen ließen es sich nicht nehmen, als Hexe oder La Catrina da zu sein.



NIKOLAUS UND WEIHNACHTSZEIT

Trotz Corona wollten die Kinder eine weihnachtliche Stimmung im Schulhaus. Also, Maria, ein Baum muss her! Zu unserer Freude spendete uns die Familie Reindlmeier eine wunderschöne Fichte. Kaum stand sie in der Aula, stürzten sich die Kinder darauf, um sie zu schmücken.

Dass wir hier in der Unterstufe lauter brave Kinder haben, zeigte uns der Besuch des Heiligen Nikolaus. Mit viel Freude, Spannung und Aufregung, Liedern und Gedichten begrüßten ihn die Kinder. Zum Dank bekam jede Klasse einen großen Sack mit Nüssen, Äpfeln und einem Schokonikolaus.

Maria Wustmann



HOMESCHOOLING

Hier exemplarisch ein Bericht von Erden-Schüler Vincent. Weitere Schülerberichte und Bilder findet ihr in einer separaten Zusammenstellung.



Mir geht es im Lockdown gut. Ich kann zu Hause spielen und die Oma besucht mich oft. Mein Arbeitsplatz ist im Gästezimmer, damit ich Ruhe habe. Zuhause ist es anders als in der Schule zu lernen, weil kein Lehrer da ist und meine Geschwister die ganze Zeit spielen.

Vincent Blank